

REFERTILISATION:

DER VATER WERDEN

Etwa 50 000 Männer lassen sich in Deutschland jährlich sterilisieren. Wenn sie später doch noch ein Kind zeugen wollen, gibt es nur einen Weg zurück: die Refertilisation.

ELTERN-Redakteurin Sabine Laerum war im OP dabei

9.30 Uhr, Operationssaal 6: Gregor Lauer*, 40, liegt nackt unter einem blendend weißen Frotteelaken. Die Beatungsmaschine presst Sauerstoff in seine Lungen. Der Bauch senkt und hebt sich, als schlafe Gregor Lauer entspannt. Die Narkose wirkt. Opiate und Schmerzmittel haben sein Bewusstsein weit weg getragen. Fort aus OP 6 mit seinen lindgrünen Kacheln und dem Linoleumboden, in den sich Jodflecken gefressen haben. Eintönig piepst die Beatungsmaschine. Puls: 47. Blutdruck: 89 zu 51. Sauerstoffsättigung im Blut: 97 Prozent. Kohlendioxidgehalt beim Ausatmen: stabil. Der Narkosearzt nickt. Alles ist bereit.

Als Gregor Lauer sich vor zehn Jahren zur Sterilisation entschloss, hatte der Gas- und Wasserinstallateur eine Tochter. „Eine zweite Schwangerschaft wäre für meine Frau gefährlich geworden. Da war es selbstverständlich für mich, die Verhütung zu übernehmen.“ Vor vier Jahren heiratete Gregor Lauer ein zweites Mal – die Buchhändlerin Mar-

gareta. Sie war kinderlos – und wünschte sich Nachwuchs. Das ist kein Einzelfall. „Wenn die Ehe eines sterilisierten Mannes scheitert und er sich neu bindet, bereut er mitunter seinen Entschluss. Jeder 50. lässt seine Zeugungsfähigkeit wiederherstellen. Bei etwa 80 Prozent der Männer gelingt das, fast jeder Zweite zeugt ein Kind“, sagt Professor Ullrich Schwarzer, niedergelassener Urologe mit Belegbetten im Krankenhaus Freising bei München.

9.35 Uhr: Schwester Sally zieht das Laken von Gregor Lauers Körper und bedeckt ihn mit Lagen von grünen Tüchern. Grün, das ist die Signalfarbe für Keimfreiheit und die Komplementärfarbe zu blutrot. Deshalb entstehen bei dieser Kombination keine störenden Reflexe, die das Auge des Arztes ablenken. Das ist wichtig, denn ein klarer Blick – und ruhige Hände – sind elementar bei dieser diffizilen Operation unter dem Mikroskop.

9.40 Uhr: Professor Schwarzer breitet die Arme aus, schlüpft in einen bodenlangen grünen Operationsmantel und Handschuhe, die Schwester Sally ihm hält. Sein Platz in den kom-

menden drei Stunden: ein Drehhocker neben der Operationsliege. *Sich auf die Refertilisation einzulassen, fiel Gregor Lauer nicht leicht: „In Narkose bin ich ausgeliefert – keine angenehme Vorstellung.“ Er verschob den Termin zweimal, bis er Mut hatte. Professor Schwarzer kennt das: „Viele Männer haben Angst. Manchmal beruht ihr Zögern aber auch darauf, dass ihr Kinderwunsch nicht groß genug ist. Dann ist die Frau die treibende Kraft.“*

9.44 Uhr: Schwester Sally reicht dem Urologen eine Schale, in der jodge-tränkte Tupfer schwimmen. Er reibt alles ein, was er von Gregor Lauer noch sieht: ein Viereck Bauch, den Penis und den Hodensack.

9.47 Uhr: Es fließt kaum Blut, als das Skalpell in einem vier Zentimeter langen Schnitt durch die Haut des Hodensacks gleitet. Mit einer Elektrosonde verschweißte der Arzt verletzte Adern.

9.51 Uhr: Der Hodensack ist geöffnet, Professor Schwarzer nimmt Hoden und Nebenhoden vorsichtig heraus. Hier entsteht das ▶

*Namen der Betroffenen von der Redaktion geändert

„ALLES IST GUT GEGANGEN“

Männlichkeitshormon Testosteron, hier reifen etwa 76 Tage lang die Spermien. Aus dem Hoden wandern sie über den Samenleiter in den Nebenhoden. „Auf den Nebenhoden kommt es bei der Zeugungsfähigkeit an: Die Spermien reifen darin in etwa 14 Tagen so weiter, dass sie beweglich sind“, sagt Professor Schwarzer.

10.00 Uhr: Nur ein greller Lichtkegel aus dem Mikroskop beleuchtet Hoden und Nebenhoden. Professor Schwarzer stützt die Unterarme leicht auf Gregor Lauers Bauch und Oberschenkel ab, denn er bewegt bei der Operation seine Hände ausschließlich aus dem Gelenk.

10.01 Uhr: Die Finger des Arztes gleiten zeitlupeartig über den Neben-

hoden, bis sie die Stelle ertasten, an der vor zehn Jahren der Samenleiter durchtrennt wurde. „Eine Sterilisation ist ein schneller Eingriff. Sie dauert nur eine halbe Stunde, örtliche Betäubung genügt. Die Kasse zahlt“, erläutert Professor Schwarzer. Die Refertilisation, die je nach Arzt zwischen 1000 und 4000 Euro kosten kann, müssen die Patienten selbst bezahlen.

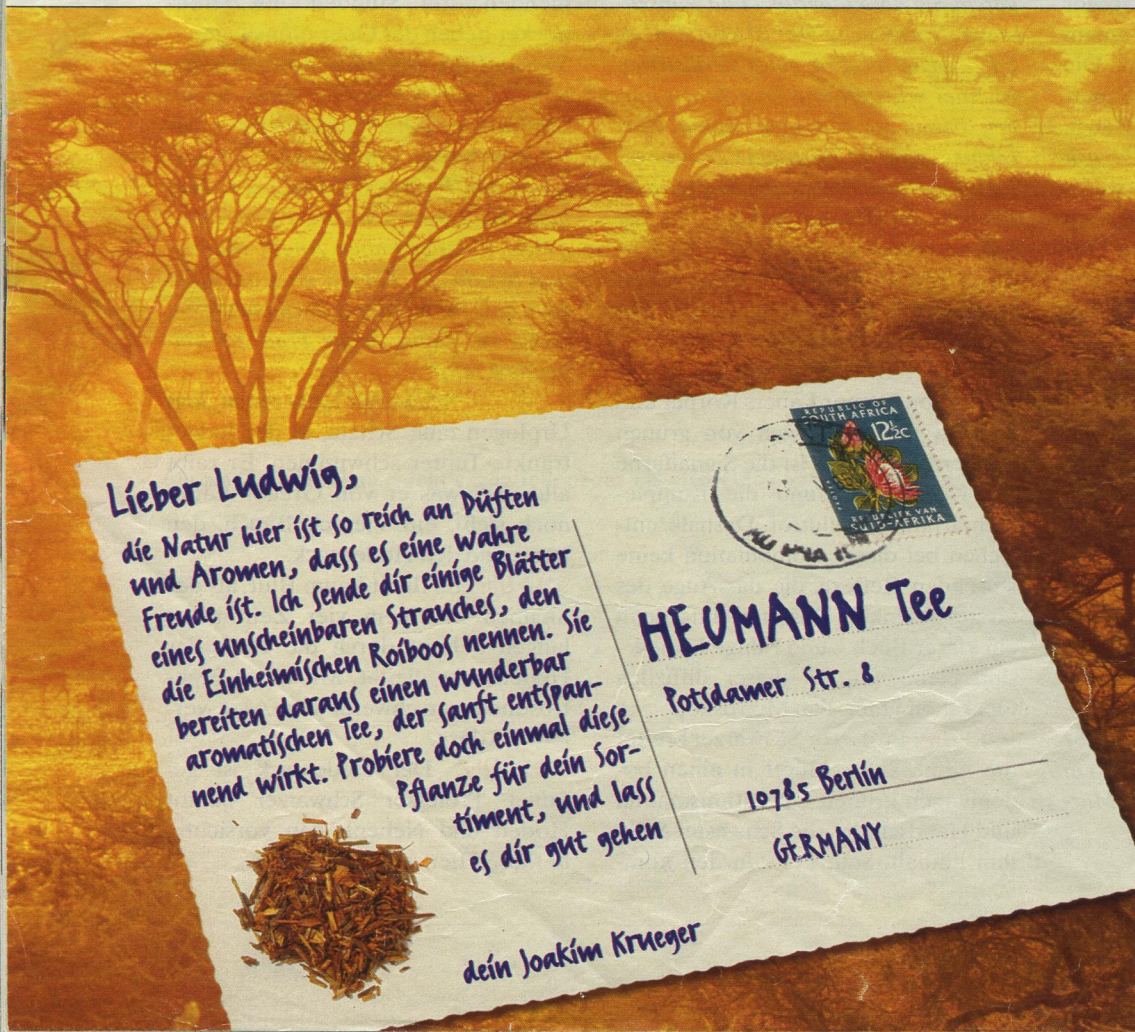
Gregor Lauer liegt zum zweiten Mal hier. Die erste Refertilisation ist nicht gelungen, wie bei jedem fünften Mann. Damals wurden die unterbrochenen Samenleiter zusammengenäht. Jetzt legt Professor Schwarzer eine Art „Bypass“ um Gregor Lauers Hoden: Er näht den Samenleiter außen am Nebenhoden fest und verbindet ihn von

dort mit einem Nebenhodenkanälchen. So umgeht er vernarbtes Gewebe, durch das kein Samen fließen kann. Als Margareta Lauer ihren Mann kennen lernte, nahm sie es gelassen, dass er sterilisiert war: „Ich musste die Pille nicht nehmen, wir hatten kein Gefummel mit Kondomen. Schwieriger wurde es, als aus Verliebtheit Liebe wurde. Da wusste ich: Mit diesem Mann will ich mehr. Ein Kind.“

Gregor Lauer bot an, sich operieren zu lassen. Seine Frau freute sich darüber – erzwungen hätte sie es nicht. „Ich habe mir immer mindestens ein Kind gewünscht. Weil ich Gregor liebe, hätte ich auch verzichtet. Aber jetzt setze ich auf diese Chance“, sagt sie.

10.05 Uhr: Mit Schere und Skalpell

FOTO: GETTY IMAGES/PAUL VIVANT



HEUMANN

Abendstille

Seit dem 19. Jahrhundert steht der Name Ludwig Heumann für Gesundheit durch die Kraft der Natur. Ganz in seinem Geist werden noch heute weltweit Teemischungen passend zu jeder Lebenssituation gesammelt.

HEUMANN Abendstille verwöhnt mit dem milden Geschmack von Rotbusch und Bienenhonig. Er ist reich an Mineralstoffen und sorgt für einen sanften Ausklang des Tages. Probieren Sie die HEUMANN Vitalees, und fühlen Sie sich wohl. HEUMANN Tees – exklusiv in Ihrer Apotheke



Tee für Tee empfehlenswert

legt Professor Schwarzer den Samenleiter frei. Er kappt die vernarbten Enden, spritzt Wasser in den Samenleiter, prüft so, ob er durchgängig ist.

10.25 Uhr: Der Wassertest gelingt – eine perfekte Voraussetzung für den nächsten Schritt: ein millimetergroßer Schnitt in den Nebenhoden. Hier liegen eng verknäult drei bis vier Meter Nebenhodenkanälchen – als Fortsetzung des Samenleiters.

10.30 Uhr: Mit einem Schnitt legt Professor Schwarzer ein Stück davon frei. Sofort sickert Sperma heraus. Der Arzt testet unter einem Tischmikroskop die Beweglichkeit der Samenfäden.

10.34 Uhr: Die Spermien sind munter, diese Stelle des Nebenhodens ist geeignet: Professor Schwarzer vernäht unter dem Mikroskop Samenleiter und Nebenhodenkanal. Der Faden ist dünner als ein Haar.

11.00 Uhr: Es sieht nach Schmerz aus,

als Professor Schwarzer Nebenhoden und Hoden zurück in den Hodensack gleiten lässt. Aber Gregor Lauer wird den Eingriff später kaum spüren. „Die meisten Patienten brauchen nach dem Aufwachen keine Schmerzmittel“, weiß der Urologe und beginnt, die Innenhaut des Hodensacks zu vernähen.

11.00 Uhr: Halbzeit. Der erste Hoden ist wieder zeugungsfähig. Professor Schwarzer setzt das Skalpell am zweiten Hoden an.

12.30 Uhr: Mit mehreren Knoten sichert der Arzt die Außennaht des zweiten Hodens, schiebt das Mikroskop weg. Schwester Sally reicht taschenbuchgroße Mullkompressen. Behutsam klebt der Arzt sie mit dicken Pflasterstreifen fest.

Zwei Wochen wird es dauern, bis die Nähte verheilt sind. Zehn Tage wird Gregor Lauer knallenge Unterhosen tragen müssen, damit die Schwerkraft

nicht das Operationsergebnis verdirbt. Zur Ablenkung hat Margareta Lauer Slips für ihren Mann eingekauft. Jetzt wartet sie, dass er aufwacht. Dann kann sie ihn mitnehmen – trotz Vollnarkose und dreistündiger Operation darf er am Nachmittag nach Hause. Zwei Wochen müssen sie auf Sex verzichten. „Das kriegen wir gerade noch hin“, schmunzelt Margareta Lauer. „Viel schwerer wird es mir fallen, drei Monate Geduld zu haben. Erst dann wissen wir, ob die Samen noch durchkommen.“

12.45 Uhr: „Ich liebe dich. Wenn du aufwachst, bin ich bei dir“, hatte Margareta ihm am Morgen versprochen. Als Gregor Lauer im Aufwachzimmer die Augen öffnet, sucht sein Blick nach seiner Frau. Sie kuschelt ihre Hand in seine und flüstert: „Alles ist gut gegangen.“

Beide lächeln. Für sie beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt.

TROCKENE, EMPFINDLICHE BABYHAUT? NEURODERMITIS?

SPEZIALPFLEGE MIT NACHTKERZENÖL – THERAPIEBEGLEITEND BEI NEURODERMITIS UND EXTREM TROCKENER HAUT

Dr. Theiss Nachtkerzen Hautbalsam
Basispflege mit 7 % Nachtkerzenöl und pflegendem Jojobaöl, Urea, Squalan, Guaiazulen
– großflächige Anwendung –

Dr. Theiss Nachtkerzen Intensiv-Salbe fettend
Spezialpflege mit 22 % Nachtkerzenöl und Zinkoxid
– lokale Anwendung –

Dr. Theiss Nachtkerzen Duschöl
enthält 5 % Nachtkerzenöl
– zur Reinigung und Pflege –

Die Dr. Theiss Nachtkerzen-Pflegeserie ist frei von Parfum- und Farbstoffen

Nur in Apotheken erhältlich!

Dr. Theiss Naturwaren GmbH
Michelinstr. 10, 66424 Homburg
www.naturwaren-theiss.de



DR. THEISS
Spezialkosmetik

